

✓
Rudolf Steiner-Archiv
am Goetheanum

1055
V o r t r a g

von

Dr. Rudolf S t e i n e r

~~Berlin~~, ~~16. April 1906~~
München, 21. April 1906

Notizen!
Abschreiben
ganz oder teilweise
nicht gestattet.

D a s I n n e r e d e r E r d e

Es ist sehr naheliegend, dass der Theosoph unter dem Eindruck jener gewaltigen Naturereignisse, dem Ausbruch des Vesuvs und des Erdbebens drüben in Amerika, die Frage der Erklärung des Zusammenhanges einerseits mit dem kosmischen Entwicklungsprozess, andererseits mit dem menschlichen Karma aufwirft. Und in der Tat ist es ungeheuer interessant, diese jüngsten Ereignisse vom Standpunkte des Okkultisten zu untersuchen und zu erklären. Um dies zu können, ist es erforderlich, dass der Okkultist nicht nur im gewöhnlichen Sinne hellseherisch geschult ist, sondern es ist notwendig, dass er bereits die Einweihungen 2. Grades durchgemacht hat. Es ist in Okkultistenkreisen eine bekannte Tatsache, dass das Innere der Erde sich dem Blicke des gewöhnlichen Hellsehers entzieht. Verhältnismässig leicht ist es, astral und devachanisch hellseherisch bewusst zu sein, aber um das Innere der Erde erforschen zu können, ist eine andere Art von Einweihung erforderlich. Zunächst soll darauf hingewiesen werden, dass es dem heutigen Menschen nur bis zu einer ganz geringen Tiefe gelungen ist, in die äusserste Schale der Erde einzudringen. Kaum hat er eine Tiefe von 2000 M. erreicht. Alles andere, was darunter folgt, entzieht sich seinem Erkenntnisvermögen. Und wirklich würde er aufs Höchste überrascht sein, wenn nicht verwirrt, wenn es ihm gelänge, über die tiefer liegenden Schichten unserer Erde nähere Erfahrungen zu machen. Es würde ihn verwirren darum, weil er Dinge finden würde, die den unsrigen, auf der

K

Erdoberfläche nur ganz entfernt ähnelten. Für die meisten würden ihm die Worte fehlen. Und in der Tat sind die Zustände der Materie in der Erde gänzlich verschieden von den uns hier oben bekannten. Höchst erstaunt würde er sein, wenn ~~er sähe~~ er sähe, dass dasjenige Metall, was unserm Silber entspricht, dort unten flüssig wie Quecksilber ist. Ebenso ist es mit den übrigen Metallen und den Mineralien.-Die Erde zerfällt nun zunächst in sieben verschiedene Schichten, und die Erforschung dieser 7 Schichten ^{entspricht} entspricht ~~Stufenweise~~ den 7 verschiedenen Graden der christlichen Einweihung. Sie lauten:

1. Fusswaschung. 2. Geisselung. 3. Dornenkrönung. 4. Kreuztragung. 5. Kreuzigung. 6. Mystischer Tod. 7. Auferstehung.

Demnach würde ein Mensch, der die erste Einweihung bestanden hätte, fähig sein, die äusserste Schicht hellseherisch zur Erforschung der 2. zu durchschreiten. Und so fort.

Die Erde zerfällt also, wie gesagt, zunächst in 7 Schichten. Die äusserste, auf der wir leben, wird in der Sprache der Eingeweihten die mineralische Erde genannt. Diese und die folgenden Bezeichnungen stammen von einer grossen Okkultisten-Schule. Dieselben Benennungen haben die mittelalterlichen Mystiker, Rosenkreuzer usw. Diese mineralische Erde also enthält alle uns bekannten Mineralien. Ihre Schichte ist verhältnismässig äusserst dünn und zart. Und vulkanische Eruptionen legen für ihre Durchdringbarkeit von tiefen liegenden Schichten Zeugnis ab. Auf dieser mineralische Erde folgt die sogenannte weiche Erde. Sie heisst darum so, weil der Verhärtungsprozess mit ihr noch nicht so weit wie in der mineralischen Erde vorgeschritten ist.- Ferner zeigt sich eine höchst bemerkenswerte Eigenschaft: sie besitzt eine Art Empfindung. Rührt man sie an, so äussert sie Symptome von Empfindung, wie das dumpfe Bewusstseinsempfinden von gewissen Pflanzenarten. Eine ungeheure Expansionskraft ist ihr eigen, und sie würde nach allen Seiten in den Welten-

raum stieben, wenn die mineralische Schicht sie ^{nicht} fest umschliessen würde.

3.) Die nächstfolgende Schicht wird die Dampferde genannt. Wie der Dampf in einem Wasserkessel die Erscheinung zeigt, dass er mit aller Kraft sich einen Ausweg sucht, so zeigt diese Schichte eine willensartige Aeusserung.

Die vierte Schichte wird die Formerde oder auch Wassererde genannt. An ihr ist bemerkenswert, dass sie alle Formen, welche wir auf der mineralischen Schichte haben, im Negativ besitzt. Ein Bergkristall zB. würde in ihr die Form eines Gipsabgusses desselben hier oben haben.

Die fünfte Schichte wird die Fruchterde genannt. Könnte sie ins Freie gelangen, also z.B. hätten wir hier ein Stück Fruchterde, so würden wir die Beobachtung machen, wie fortwährend Formen auf Formen aus ihr entstehen und wieder vergehen würden. Sie besitzt gleichsam Seele, die Fähigkeit-en einer nach Gestaltung^t ringenden Seele.

Als sechste Schicht folgt die Feuererde, eine sehr bemerkenswerte Schicht, wie wir noch weiter sehen werden. Sie hat die Fähigkeit, sozusagen Lust und Leid zu empfinden. Und sie befindet sich in einem ewigen Zustande, wie ein Mensch, der zwischen "himmelhoch jauchzend" und "zu Tode betrübt" schwankt. Und die Leidenschaften der Menschen üben auf sie einen ungeheuren Einfluss aus. So dass mit Zunahme menschlicher Leidenschaften auch ihre Unruhe wächst.

Die siebente Schicht heisst der Erden Spiegel, eben darum, weil sich in dieser Region alle Dinge wieder-spiegeln, die hier auf der äussersten Schicht passieren. Nur muss man sich den Verlauf ein wenig anders vorstellen. Alles, was hier passiv ist, ist dort aktiv und umgekehrt. Wenn man demnach hier auf ein Metall schlagen würde, so gäbe es unten von selbst einen Ton von sich. - Auf diese 7 Schichten folgen nun noch zwei weitere, die sehr eigenartiger Natur sind.

Die achte Schicht wurde von der Schule von Pythagoras die Sphäre der Zahlen genannt und zwar wegen einer Eigentümlichkeit, die wir gleich kennen lernen werden. Unsere heutigen okkulten Schulen nennen sie den Zersplitterer. Würde man nämlich gegen dieselbe einen Gegenstand halten, zB. eine Blume, und versuchen, sich durch diese Blume hindurch auf diese Schicht zu konzentrieren, so würde man die Blume unendlich oft vervielfältigt sehen. Würde man dagegen dies Experiment mit einem Stein versuchen, so würde keine Vervielfältigung eintreten. Nur lebende Kunstformen, oder mit künstlerischem Sinne Geschaffenes ist hierzu geeignet. Diese Region nun ist der Sitz alles Unharmonischen, aller Unmoral, alles Unfriedens. Alles strebt dort auseinander. Sie ist das Gegenteil von Liebe. Gelingt es einem schwarzen Magier bis zu ihr vorzudringen, - und es steht dies im Bereich seiner Kräfte - so wird das Böse in ihm noch gewaltig verstärkt. Auf diese Sphäre nun hat die jeweilige Moral der Menschen einen ungeheuren Einfluss. Wenn es den Menschen immer mehr und mehr gelingt, die Unmoral zu beseitigen und die Moral an ihre Stelle treten zu lassen, so wird sich auch diese Zone immer mehr und mehr zur Ruhe begeben. Dann findet auch ihrerseits wieder eine Rückwirkung auf die Gesinnungen der Menschen statt.

Die neunte und letzte Schicht ist sozusagen der Wohnsitzes des Planetargeistes. Sie hat Organe, die unserm Gehirn und unserm Herzen ähneln.^{2,2} Auch der Planetargeist ist Veränderungen unterworfen, die mit der Entwicklung der Menschheit in engem Zusammenhange stehen.

Wir kehren nun zurück zur Feuererde. Wie erwähnt, zeigt sie die Eigenschaft des Lust- und Leidempfindes, und die Leidenschaften der lebenden Menschen üben auf sie einen gewaltigen Einfluss aus. Sodass sie zu Zeiten, wo die Menschen grosse Leidenschaften entwickeln, in eine um so grössere Unruhe und Aufregung gerät. Infolge dessen übt sie einen noch stärkeren Druck auf die über ihr liegende Fruchterde aus. Und von dieser Schicht

führen in der Tat verzweigte Kanäle nach allen oberhalb liegenden Schichten. In der mineralischen Erde befinden sich nun, allerdings in beträchtlicher Tiefe, grösse Höhlungen. In diese führen nun die von der Frucht-
erde~~er~~kommenden Kanäle und pressen in sie gewaltige Massen hinein, die nun ihrerseits entweder Erdbeben verursachen oder in dem Schacht eines Vulkans sich ihren Ausweg suchen. Und diese Ursachen sind auch die jüngsten Katastrophen zuzuschreiben.

Die Lemurier, also die dritte grosse Wurzelrasse, lebte noch auf der weichen Erde. Der Verhärtungsprozess war bei der äussersten Kruste noch nicht so weit vorgeschritten. Und es gab nur ganz wenige härtere Gebiete, die gleichsam damals wie Inseln auf der weichen Schicht schwammen. Als letzte Ueberbleibsel und Zeugnisse von der weichen Erde haben wir die vielen kleinen Inseln im Stillen Ozean zu betrachten, die plötzlich über der Meeresoberfläche auftauchen und nach einiger Zeit wieder versinken.

Die Lemurier nun, die gewaltige Leidenschaften entwickelten, übten, je weiter sie in ihrer Entwicklung fortschritten und den Lastern fröhnten einen derartigen Eindruck auf die Feuererde aus, dass diese sozusagen rebellisch wurde, an die Oberfläche mit ungeheurer Kraft gelangte, und die Rasse vernichtete.

Wir sehen also, dass die Lemurier ihren Untergang sich selbst zuzuschreiben haben. Für den Okkultisten gibt dies Anlass zu der Betrachtung, dass, wenn er an seiner eigenen Vervollkommnung arbeitet, er nicht nur den Entwicklungsprozess seiner Rasse beschleunigt, sondern auch auf den Werdegang der Erde erheblich einwirken kann. Es muss sich für ihn heraus ein Verantwortungsgefühl in zweifacher Richtung ergeben und ihn zum weiteren Arbeiten an sich selber anspornen.

Wenden wir uns nun ~~nach~~ der Betrachtung zweier höchst wichtiger Tatsachen zu, die mit diesen Naturereignissen im Zusammenhange stehen. ~~Bis~~

Führen wir uns einmal das Karma derjenigen vor Augen, die bei diesen Katastrophen umgekommen sind. Freilich ist es verständlich, wenn der Mensch sich über das ungeheure Karma wundert, das bei dieser Gelegenheit über so unzählige Menschen hereinbricht. Aber lassen Sie mich sagen, wie man okkult beobachtet hat, dass alle diejenigen Seelen, die bei einer solchen Katastrophe zu Tode gekommen sind, in der nächsten Inkarnation die besten Spiritualisten werden. Der gewaltsame Tod, den Sie fanden, war gleichsam der letzte Schock, um die letzten Fesseln des Materialismus für sie endgültig abzustreifen. Und die andere Beobachtung, die man okkult angestellt hat, ist die, dass alle diejenigen, welche um die Zeit solcher Ausbrüche geboren oder empfangen werden, im Leben Materialisten werden. Es ist dies ganz erklärlich. Zu der Zeit, wo sie mit aller Gewalt die Wiederverkörperung suchen, wirkt auf sie das beunruhigende Element der Feuererde ein und gibt ihnen materielle (materialistische) Leidenschaften. Ob nun die Seele hier geboren wird, während zB. in Amerika der Ausbruch stattfindet, ist gleichgültig. Räumliche Trennung bleibt in dieser Zone ohne Ursache. So sind zB. die meisten Leser und Verfasser materialistischer Schriften um das Jahr 1828 geboren, damals als der Vesuv nach langer Zeit zum ersten Mal wieder ausbrach. Das ist wieder ein Hinweis auf das spirituelle Mittelalter: 600 Jahre blieb der Vesuv ruhig. - Jetzt findet überhaupt eine beschleunigte Entwicklung statt. Der Zeitraum von Karl dem Grossen bis zu Friedrich dem Grossen entspricht dem Zeitraum des 19. Jahrhunderts. Dies ist so zu verstehen, dass alle Ereignisse während des gekennzeichneten langen Zeitraumes in ihrer Zahl und Bedeutung hinsichtlich der Entwicklung dem Zeitraum von 100 Jahren entsprechen. Wir werden uns in der Folgezeit noch schneller entwickeln.
